



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Wortschatztraining von A-Z

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Inhaltsverzeichnis

1 Einführung	4
2 Konzentration, Wahrnehmung und Lernerfolg	5
3 Anregungen für Konzentrationsübungen und mündliche Wortspiele	7
3.1 Konzentrationsübungen	7
3.2 Mündliche Wortspiele von A bis Z	7
4 Kleines Wortspiel-Allerlei	8
5 Alle Kopiervorlagen auf einen Blick	15
5.1 Übersicht Wortspiele	15
5.2 Übersicht Konzentrations- und Wahrnehmungsspiele	17
6 Kopiervorlagen	18
6.1 Wortspiele von A bis Z	18
6.2 Konzentrations- und Wahrnehmungsspiele von A bis Z	78
7 Literaturangaben	103
8 Bildquellen	103

Zusatzmaterial

Arbeitsblätter im editierbaren Wordformat

1 Einführung

In vielen Familien wird heute zu wenig gelesen, zu wenig miteinander gesprochen, und Sie als Lehrkraft stellen immer wieder fest, dass den Schülern die Worte fehlen, um sich auszudrücken und sich verständlich zu machen.

Mit den **Themenvorschlägen für mündliche Wortspiele**, dem **Kleinen Wortspiel-Allerlei** und den **Kopiervorlagen mit Wortspielen** erhalten Sie Material, um den vorhandenen Wortschatz der Schüler¹ auf spielerische Weise zu aktivieren und zu erweitern. Gleichzeitig werden die Konzentrations- und Wahrnehmungsfähigkeit verbessert, logisches und kreatives Denken gefördert.

Die Übungen sind im Fach **Deutsch** sowie in den Fächern **Biologie** und **Erdkunde** und natürlich in **Vertretungsstunden** sehr gut einsetzbar.

Es besteht die Möglichkeit, eine Unterrichtsstunde mit dem Wortschatz- und Konzentrationstraining zu beginnen, zwischendurch eine kurze Übung als Auflockerung einzuflechten oder die Kopiervorlagen für schnelle Schüler vorzusehen, die mit ihrer geforderten Aufgabe bereits fertig sind.

Auch als Hausaufgabe sind die Übungen geeignet.

Wortspiele aktivieren besonders das Sprachzentrum und damit die Kommunikationsfähigkeit, aber auch das logische Denken und die Kreativität. Sie fördern die Sprachgewandtheit, das differenzierte Formulieren und können mithilfe der rechten Hirnhälfte zu kreativen lustigen Wortneuschöpfungen und Wortverbindungen anregen.

Kreativer Umgang mit Wörtern und Sätzen trainiert ein **entspanntes freies Sprechen** und erhöht die **Kommunikationsbereitschaft** in der Gruppe.

Als **Konzentrationstraining** werden die Wortspiele mit Zeitvorgaben oder als Wettspiele eingesetzt. Das führt langfristig zu mehr Gelassenheit und Denkvermögen in Drucksituationen des Schulalltags. Die Wahrnehmung wird verbessert und die Ausdauer gesteigert.

Viele Übungen lassen sich zu **Gedächtnisspielen** umfunktionieren, indem die Wörter langsam genannt werden, sodass sich die Schüler ein „Bild“ machen können, ihre rechte Hirnhälfte angeregt und damit die Speicherfähigkeit und die Abrufbarkeit von Informationen intensiviert wird.

In der Kopfzeile der Kopiervorlagen ist jeweils der entsprechende Schwierigkeitsgrad vermerkt, sodass die Differenzierung gewährleistet ist und die Arbeitsblätter in mehreren Jahrgangsstufen einsetzbar sind.



leicht



mittel



schwierig

Neben den Übungen der Wortspiele, die mit Zeitvorgaben gespielt gleichzeitig ein Konzentrationstraining darstellen, gibt es ganz gezielte **Konzentrationsaufgaben**, in denen z. B. bestimmte Wörter, Vorsilben oder Buchstaben möglichst schnell gezählt werden sollen oder die einen „Textsalat“ enthalten, den es zu entschlüsseln gilt.

¹ Wir sprechen hier wegen der besseren Lesbarkeit von Schülern, Lehrern etc. in der verallgemeinernden Form. Selbstverständlich sind auch alle Schülerinnen und Lehrerinnen ausdrücklich gemeint.

2 Konzentration, Wahrnehmung und Lernerfolg

Die Konzentrationsfähigkeit vieler Schüler lässt sehr zu wünschen übrig. Als Lehrkraft können Sie nicht dafür sorgen, dass Kinder ausreichend schlafen, nicht zu viel Fernsehen schauen, nicht stundenlang vor dem Computer sitzen und sich in der Freizeit mehr bewegen.

Sie können jedoch durch Entspannungs- und Atemübungen, durch Wahrnehmungsübungen, spezielle Konzentrationsübungen und durch regelmäßige Bewegungsspiele die Aufmerksamkeit der Schüler erhöhen und die Konzentrationsfähigkeit stärken.

Konzentrationsübungen werden immer mit Zeitvorgaben oder als Wettspiel durchgeführt. So lernen die Schüler, sich voll einer Aufgabe zuzuwenden und sich nicht ablenken zu lassen.

Konzentration bedeutet nicht nur höchste Aufmerksamkeit in einem bestimmten Augenblick, sondern auch die Fähigkeit, sich mit einer Aufgabe oder Sache über einen längeren Zeitraum auseinanderzusetzen. Nur bei voller Konzentration nimmt der Schüler viele Details und Zusammenhänge bewusst wahr und kann sie optimal speichern.

Konzentrationsmangel zeigt sich in:

- mangelndem Interesse
- Ruhelosigkeit
- leichter Reizbarkeit
- geringer Frustrationstoleranz
- rascher Ermüdung
- Ungeduld
- negativer Einstellung zu der Sache
- mangelnder Fähigkeit zuzuhören
- häufigem Wechsel der Aufgaben
- Nichtbeenden von Aufgaben
- häufigem Aufschieben der Arbeiten
- wiederholtem gedankenlosem Handeln
- mangelnder Ausdauer
- Flüchtigkeitsfehlern
- Vergesslichkeit

Unkonzentrierte Schüler lassen sich leicht durch kleinste Geräusche ablenken, schauen oft verträumt aus dem Fenster, unterbrechen ständig ihre Arbeit, rutschen unruhig auf dem Stuhl hin und her und spielen bei jeder Gelegenheit mit irgendwelchen Gegenständen oder mit den eigenen Fingern. Sie brauchen immer wieder neue Anregungen und müssen immer wieder neu motiviert werden, da sie sonst leicht die Lust an einer Sache verlieren.

Um einen Text schnell und mit Verstand zu lesen, sich gehörte oder gesehene Informationen einzuprägen, etwas zu begreifen, ist zum einen der Einsatz möglichst vieler Sinne, also eine gute Wahrnehmung, notwendig und zum anderen eine optimale Konzentration.

Konzentrationsprobleme entstehen vor allem durch Stress in Form von Überforderung, Leistungsdruck, Zeitdruck, optischer und akustischer Reizüberflutung, zu viel Fernsehkonsum, zu wenig Bewegung und mangelnden Erholungsphasen.

Die **Konzentrationsfähigkeit** ist von mehreren Faktoren abhängig:

- Stress bzw. Entspannung
- Schlafdauer und -tiefe
- Ernährung
- Sauerstoffversorgung des Gehirns
- Bewegung
- Interesse am Thema

Wichtig ist also neben den Grundvoraussetzungen (Schlaf, Sauerstoffversorgung, gehirngerechte Ernährung) durch Entspannungsübungen und viel Bewegung Stress abzubauen, den Lernstoff interessant und bedeutungsvoll zu machen und zusätzlich durch gezielte Übungen die Konzentrationsfähigkeit zu stärken.

Lernen sollte immer mit einer Entspannungs- und Konzentrationsübung beginnen.

Außerdem wird die Konzentrationsfähigkeit gesteigert, wenn man zwischen passivem Aufnehmen von Informationen und aktivem Handeln bzw. Schreiben immer wieder wechselt.

Konzentration und Wahrnehmung bedingen sich gegenseitig.

Ein Schüler, der sich nicht konzentrieren kann, nimmt viele Details nicht wahr. Jemand, der Wahrnehmungsschwierigkeiten hat, kann das Wesentliche eines Textes oder einer Aufgabe nicht herausfiltern und verliert sehr schnell die Lust. In Stresssituationen wie Zeitdruck oder Leistungsdruck werden mehrere Wahrnehmungskanäle abgeschaltet und nur das Sinnesorgan, das normalerweise am meisten und intensivsten genutzt wird, bleibt aktiv. Das bedeutet, dass ein Schüler, bei dem die visuelle Wahrnehmung dominiert, in einer Stresssituation kaum noch mitbekommt, was der Lehrer sagt. Bei dominanter auditiver Wahrnehmung hingegen werden optische Details einfach nicht mehr richtig zur Kenntnis genommen.

Dazu kommt, dass die Wahrnehmungsfähigkeit vieler Schüler durch Reizüberflutung zum Teil erheblich eingeschränkt ist. Die heutigen Schüler können weit mehr Dinge gleichzeitig verarbeiten als ihre Kollegen vor 20 oder 30 Jahren. Die Reizschwelle hingegen liegt weit höher als früher. Das bedeutet:

Das Gehirn braucht eine „Multimediashow“, damit es überhaupt in Schwung kommt, während sich die Zeit der Konzentrationsfähigkeit jedoch immer drastischer verkürzt:

Der Schüler benötigt viel öfter als früher kleine Pausen mit Entspannung und Bewegung, um wieder optimal zu arbeiten. Die Gehirne der heutigen Jugendlichen haben sich aufgrund der total veränderten Umwelteinflüsse erheblich anders entwickelt als die Gehirne der vorhergehenden Generationen. Lehrende müssen also von ganz neuen Voraussetzungen ausgehen, wenn sie Überlegungen anstellen, wie sie Motivation, Konzentration und Lernfähigkeit verbessern wollen. Leider werden die in der neueren Hirnforschung gewonnenen Erkenntnisse noch kaum im Schulalltag umgesetzt.

3 Anregungen für Konzentrationsübungen und mündliche Wortspiele

3.1 Konzentrationsübungen

- Wichtige Begriffe und Sätze mit der linken Hand schreiben (bei Linkshändern umgekehrt).
- Texte rückwärts schreiben und lesen.
- Sich ca. eine Minute lang auf einen bestimmten Punkt im Raum konzentrieren und versuchen, nichts anderes wahrzunehmen und an nichts anderes zu denken. Die Zeit von Tag zu Tag um ein bis zwei Minuten steigern.
- Auf die Armbanduhr schauen und versuchen, sich zwei Minuten nur auf die Bewegung des Sekundenzeigers zu konzentrieren. Nichts anderes ist in diesen zwei Minuten wichtig.
- Ein Geldstück oder einen anderen kleinen Gegenstand vor sich auf den Tisch legen und versuchen, sich zwei Minuten nur darauf zu konzentrieren.
- Gegenstände oder Bilder (auch auf dem Kopf stehende Bilder) genau abzeichnen.
- Die bewusste Wahrnehmung trainieren: verstärkt auf Details achten. Beispiele: Was ist alles quadratisch?, Was ist alles blau?
- Möglichst schnell das Alphabet aufsagen und bei jedem Großbuchstaben, der keine Rundung hat, einen Begriff zu einem bestimmten Thema nennen.
- Texte möglichst schnell lesen und dabei Nomen oder bestimmte Buchstaben zählen. Gleichzeitig versuchen, den Inhalt zu erfassen.

3.2 Mündliche Wortspiele von A bis Z

Mündliche Wortspiele eignen sich vor allem zum „Warmlaufen“ vor dem Deutschunterricht und/oder zu Beginn von Vertretungsstunden. Hier wird eine Reihe von Themen vorgeschlagen, zu denen die Schüler Begriffe von A bis Z finden sollen. Spontane Antworten, so wie beim Brainstorming, sind erwünscht. Dabei sollten auch Begriffe zugelassen werden, die nicht im Lexikon stehen, damit die Schüler ihrer Fantasie und Kreativität freien Lauf lassen können und die rechte Gehirnhälfte besonders angeregt wird.

Die Schüler aktivieren und erweitern mit diesen Wortspielen den vorhandenen Wortschatz, verbessern ihr Vorstellungsvermögen und trainieren bei Zeitvorgaben die Konzentrationsfähigkeit.

Diese Wortspiele können jedoch nicht nur mündlich, sondern auch schriftlich, allein, zu zweit oder kooperativ in Gruppen durchgeführt werden. Bei einem Wettbewerb zwischen den einzelnen Gruppen wird eine bestimmte Zeit vorgegeben oder die Gruppe ist Sieger, die zuerst alle Begriffe von A bis Z gefunden hat.

Themenvorschläge

- Adjektive
- Alles, was rot ist (Räder hat ...)
- Bauwerke
- Berufe
- Einsilbige Wörter
- Fahrzeuge
- Geburtstagsgeschenke
- Geographische Begriffe
- Haushaltsgegenstände
- Komplimente
- Liedertitel
- Nomen
- Orte für ein Treffen mit Freunden
- Pflanzen
- Redewendungen
- Städte
- Tiere
- Verben
- Werkzeuge
- Wörter mit zwei (drei ...) Silben

4 Kleines Wortspiel-Allerlei

Die hier vorgestellten Wortspiele führen zur Erweiterung des Wortschatzes. Sie fördern somit die Sprachgewandtheit und eignen sich als Basistraining für gute Aufsätze.

Schriftlich durchgeführt stellen diese Wortspiele auch in Vertretungsstunden ein sinnvolles Rechtschreibtraining dar und ergeben mit Zeitvorgaben ein optimales Konzentrationstraining. Die Aufgaben können kooperativ in der Gruppe gelöst werden oder im Wettbewerb. Vor allem bei den schwereren Aufgaben ist es sinnvoll, die Schüler ein Wörterbuch benutzen zu lassen. Wichtig ist jedoch, möglichst auch Wörter gelten zu lassen, die nicht im Wörterbuch stehen, um Selbstständigkeit und Kreativität zu fördern. Aus den gefundenen Wörtern können anschließend Sätze und kleine Geschichten zusammengestellt werden.

Die Kettenspiele werden auch dazu genutzt, das Gedächtnis zu trainieren.

Adjektive besonderer Art

Gesucht werden Adjektive ...

1. ohne „e“.
Beispiel: *flink, gut, arm, schlau, grau, braun, bunt.*
2. mit **drei Silben**.
Beispiel: *unwillig, verwunschen, gesellig.*
3. mit **drei unterschiedlichen Vokalen**.
Beispiel: *taufrisch, blütenzart, rotgeblümt.*

Anbau

Es werden Wörter gesucht, bei denen man durch das „Anbauen“ von Buchstaben oder Begriffen neue Wörter erhält.

1. **Vorbau:** Buchstaben
Beispiel 1: *Ast – Mast, aus – Maus, Aster – Laster, Eis – Reis, Reis – Preis.*
Beispiel 2: *Eis – Gleis, aus – Klaus, vier – Revier, Ei – Blei.*
Beispiel 3: *Eis – Beweis, Watte – Krawatte, ich – Strich.*
2. **Vorbau:** Viererpack
Es werden vier Wörter gesucht, die ein **gemeinsames „Vorwort“** haben.
Beispiel: *Schule, Stamm, Krone, Haus – BAUM*
3. **Nachbau:** Buchstaben
Beispiel: *Ei – Eis, lau – Laus/laut, Brei – breit.*
4. **Nachbau:** Viererpack
Es werden vier Wörter gesucht, die ein **gemeinsames „Nachwort“** haben.
Beispiel: *Stau, Klage, Haus, Schall – MAUER*
5. **Vor- und Nachbau**
Beispiel: *in – Wind, Ei – Beil, auf – Traufe, am – Samt.*

Buchstabenschütteln

Es werden Wörter gesucht, bei denen die Buchstaben geschüttelt ein neues sinnvolles Wort ergeben.

Beispiel: *Eis – sie, aus – Sau, Natter – Ratten, Organe – Orange.*



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Wortschatztraining von A-Z

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

